

## Denkmalpflege mit Hand und Verstand

Zimmerei Hotz feierte 50-jähriges Firmenjubiläum

Die Zimmerei Hotz in Groß-Bieberau (Odenwald) hat am 2. März 50-jähriges Bestehen gefeiert. Das Tätigkeitsspektrum des Betriebs hat sich vom früheren Schwerpunkt bei Zimmerarbeiten in der Denkmalpflege mittlerweile um energetische Sanierungsarbeiten auf komplette Gebäudesanierungen erweitert.

Die heutige Zimmerei, die lange Zeit ihren Schwerpunkt bei Restaurierungsarbeiten in der Denkmalpflege hatte, ist aus einem Sägewerk in Groß-Bieberau hervorgegangen, das Jakob Wiemer 1933 erwarb. Der Großvater der heutigen Firmeninhaberin Bärbel Hotz (48) führte den Betrieb als Sägewerk und Wagnerei bis Ende der 50er-Jahre. Bis zur Gründung der heutigen Zimmerei Hotz (am 1. März 1962) durch die zweite Generation Christa Wiemer und Georg Hotz war der Betrieb zeitweilig verpachtet, lange Jahre wurde er von der Familie auch nur in Form eines Nebenerwerbsbetriebs nach Feierabend geführt. Eine der beiden Töchter der Familie, Bärbel Hotz, lernte in den 80er-Jahren das Zimmererhandwerk. Nach Gesellenjahren in Bayern und einem einjährigen USA-Aufenthalt legte sie nach Besuch der Bundesfachschule in Kassel 1987 die Zimmermeisterprüfung ab – zusammen mit 66 Männern. Nach einer Zusatzausbildung in Fulda wurde



Andreas Rinnenbach vom Landratsamt Darmstadt-Dieburg gratuliert Bärbel Hotz (Mitte) und ihrem Vater Georg Hotz (rechts) zum 50-jährigen Firmenjubiläum.

Fotos: Hotz

sie staatlich geprüfte Restauratorin im Zimmererhandwerk. 1990 stieg Bärbel Hotz, in den elterlichen Betrieb ein und übernahm ihn 2001 vom Vater, der als heute 74-Jähriger noch täglich vor Ort ist. Die Rolle des Innungs-Obermeisters der Innung Dieburg (heute Dieburg-Offenbach) übernahm Bärbel Hotz gleich mit. 1996 und 2006 erhielt sie den Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege.

Ob ihr Sohn Kevin (9) einmal die Betriebsnachfolge antreten wird, muss sich erst noch zeigen. Neben der Familie sind bei Hotz noch ein Schreiner und ein Zimmerer beschäftigt, im Sommer soll ein Lehrling hinzukommen.



Holz ist ihr „Ding“. Bärbel Hotz in der Zimmerei, rechts Sohn Kevin.